

Rasen Ball Leipzig

Beitrag von „Lobstero“ vom 16. Mai 2021, 07:36

[Zitat von Giodagge](#)

Allein diese Gegenüberstellung, einerseits die ordentlichen lokal verwurzelten Traditionsvereine, die sich ihren Erfolg von ihrer Hände Arbeit erarbeitet haben, andererseits RB, das „künstlich, wurzel- und traditionslos“ zu sein scheint, ist strukturell antisemitisch.

Dass der Erfolg von RB Leipzig „symbolisch für den Siegeszug des durchkapitalisierten Fußballgeschäfts“ wahrgenommen und RB quasi dämonisiert wird setzt ne gewisse Verdrängungsleistung voraus. Der Kapitalismus hat seinen Siegeszug so oder so vollzogen, auch und sehr gut wahrnehmbar im Fußball. Das einseitig in RB Leipzig festzumachen verfehlt nicht nur eine halbwegs rationale Analyse, sondern zeigt vielmehr, dass das, was abgelehnt wird (Kaptalismus, Kommerzialisierung) einseitig RB zugeschoben wird, vielleicht weil das einfacher ist, als eine umfassende Kritik. Auch so eine Denkfigur kennt man aus dem Antisemitismus.

Man könnte dazu noch sehr viel mehr schreiben, aber ich empfehle einfach die Texte oder das Buch von Pavel Brunssen oder die Texte von Alex Feuerherdt von Collinas Erben.

Überzeugt mich nicht.

Er laviert in der Gegend rum, pauschalisiert um dann zurückzurudern.

Hängt sich für mich zu sehr an dem Begriff der Ratte auf;
ich wage mal die Behauptung, würden die BlueBull Leipzig heissen, also kein "R" im Namen tragen, würden sie auch nicht Ratten genannt.

(Wobei mir spontan einfällt, dass ich den Begriff "Ratte" als erstes im Slime-song "Nazis Raus" kennengelernt habe - und ganz sicher nicht für Juden)

Aber selbst wenn dem nicht so sein sollte....

Ja, es gibt mit Sicherheit einige Antisemiten, die auch gegen RB sind, und dann halt auch entsprechendes Vokabular benutzen.

Nur macht das die RB-Kritik per se nicht antisemitisch.

Und dass er immer wieder auf der Kommerzialisierungskritik (kommodifizierung) rumreitet,

ohne zu erkennen, dass es wohl ein Unterschied gibt, zwischen Vereinen, die sich ihren Erfolg mehr oder weniger selbst erarbeitet haben und RedBull, die einfach auf der Bildfläche mit irrwitzigen finanziellen Mitteln aus dem Nichts erschienen,

und ohne anzuerkennen, dass es sehr wohl allgemeine Kritik an der allgemeinen Kommerzialisierung und auch anderen "Playern" wie Hoffenheim gibt,

ist eine sehr einseitige Sicht auf die Dinge. (Gewollt um seine These zu stützen?)

Auch das er die NazisVergangenheit von VW oder Bayer ins Spiel bringt, hat mit diesem Thema halt gar nichts zu tun und erweckt den Eindruck, dass er mit HauRuck seine Theorie, dass RB-Kritik per se antisemitisch wäre, stützen will.

(Schliesslich haben ja die "geduldeten" Kommerzverein einen Nazivergangenheit und werden deswegen anders behandelt).

Allein mit dieser Antwort:

ZEIT ONLINE: Der Vorwurf des Antisemitismus ist immens. Viele Fußballfans fühlen sich von Ihrer These diffamiert.

Brunssen: Darin zeigt sich für mich, dass der angesprochene antiantisemitische Standpunkt begrenzt ist. Kritik wird als Diffamierung abgewiesen und man braucht sich mit dieser nicht mehr auseinanderzusetzen, wenn man sich über die vermeintliche Diffamierung empören kann.

disqualifiziert er sich schon.

